



Gemeinde Mainhardt

Niederschrift über die öffentlichen Verhandlungen des Gemeinderats vom 17. Dezember 2025

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:25 Uhr

Vorsitzender

Komor, Damian

Mitglieder

Braun, Volker
Feger, Jürgen
Feuchter, Wolfgang
Föll, Daniel
Kemppel, Stephan
Müller, Simon
Noller, Janik (ab 17.25 Uhr, TOP 4)
Röger, Karina
Schanzenbach, Bernd
Schoch, Claudia
Schoch, Joshua
Schoch, Tilman
Simm, Pascal
Stamer, Tobias
Truckenmüller, Wolfgang
Wagner, Thomas
Walz, Birgit, Dr.

Schriftführung

Häfner, Daniela

Verwaltung

Kübler, Daniela
Lürtzing, Steven
Wagenländer, Friedmar

Ortsvorsteher

Vogelmann, Larissa

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder

Eisenträger, Birgit (krank)

Ortsvorsteher

Fischer, Guido (krank)

Hofmann, Bettina (privat verhindert)

Zur Beurkundung:

Damian Komor
Bürgermeister

Daniela Häfner
Schriftführerin

Gemeinderat:

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

		Vorlage Nr.
TOP 1	Bekanntgaben	
TOP 2	Anfragen und Anregungen des Gemeinderats	
TOP 3	Einwohnerfragestunde	
TOP 4	Verfahrenswechsel kommunale Wärmeplanung von Landesförderung zu Konnexitätszahlung	080/2025
TOP 5	Einbringung Haushaltsplan und Haushaltssatzung 2026	083/2025
TOP 6	Einbringung Wirtschaftsplan Wasserversorgung 2026	084/2025
TOP 7	Annahme von Spenden	082/2025
TOP 8	Bausachen	
TOP 9	Verschiedenes	

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

§ 1 Bekanntgaben

Beratungsverlauf:

BM **Komor** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Zuhörerinnen und Zuhörer, Frau Peters vom Haller Tagblatt als Vertreterin der Presse sowie die Mitglieder des Gemeinderats. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen wurde und keine Anträge zur Tagesordnung vorliegen.

Aus der letzten nichtöffentlichen Sitzung gibt er bekannt, dass der Ergänzung der Bürgerstiftung um die private Schoch-Bacher-Stiftung zugestimmt worden sei und dass Entscheidungen zu Grundstücksangelegenheiten gefasst worden seien. Dabei sei es zum einen um die Geltendmachung des Wiederkaufsrechts und zum anderen um die Ablehnung eines Kaufangebots gegangen.

Abschließend weist BM **Komor** darauf hin, dass der Sitzungskalender mit den Terminen für 2026 in Session eingestellt und für die Mitglieder des Gemeinderats abrufbar sei.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

§ 2 Anfragen und Anregungen des Gemeinderats

Beratungsverlauf:

Gemeinderat **Föll** bittet darum die Erweiterung der 30er-Zone im Bereich Lachweiler Hegäckerstraße auf die Agenda der nächsten Kreisverkehrsschau zu nehmen. Außerdem bittet er zu prüfen, ob das Hinweisschild auf die stattgefundene Flurneuordnung Bubenorbis an der B14 am Ortseingang von Bubenorbis nicht eventuell abgebaut werden könnte, da es ohnehin nur noch schwer lesbar sei.

Der untere Fußweg entlang des Sportplatzes von der Mensahalle bis hin zum Parkplatz liege komplett im Dunkeln, bemängelt Gemeinderätin **Röger** und bittet darum, in diesem Bereich die Anbringung einer Beleuchtung zu prüfen.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

§ 3 Einwohnerfragestunde

Beratungsverlauf:

Auf Nachfrage eines Einwohners berichtet BM Komor über die derzeit stattfindenden Sicherungsarbeiten. Im nächsten Schritt würde dann die Trocknung des Gebäudes erfolgen.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

§ 4 Verfahrenswechsel kommunale Wärmeplanung von Landesförderung zu Kon- nexitätszahlung Vorlage: 080/2025

Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Kommunale Wärmeplanung im Rahmen des interkommunalen Konvois gemäß den gesetzlichen Vorgaben fortzuführen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Anteil der entstandenen und entstehenden Kosten gegenüber dem Land Baden-Württemberg im Rahmen des Konnexitätsausgleichs geltend zu machen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die bewilligten, aber nicht abgerufenen Fördermittel formell zurückzugeben bzw. auf deren Inanspruchnahme zu verzichten.
4. Die Verwaltung berichtet dem Gemeinderat regelmäßig über den Fortschritt, die Zusammenarbeit im Konvoi und die Mittelverwendung.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, die zusätzliche Planungsleistung mit Geo Data nachzuverhandeln.

Abstimmungsergebnis:

Der Beschluss wird mit 18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

BM **Komor** verweist auf die Sitzungsvorlage 080/2025, die die wesentlichen Eckpunkte zum Verfahrenswechsel beinhaltet und begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Marco Straub vom Klimazentrum Schwäbisch Hall.

Anhand der Präsentation erläutert Herr **Straub** die rechtlichen Grundlagen aus der sich für die Gemeinden die Verpflichtung zur Erstellung einer Wärmeplanung ergeben. Daraus folge das Konnexitätsprinzip, wonach der Bund bzw. das Land für die Kosten dieser Planung aufkommen müsse. Der Wechsel aus dem bisherigen Förderprogramm hin zum Konnexitätsprinzip würde sich für die im Konvoi zusammengeschlossenen Gemeinden Mainhardt, Michelfeld und Untermünkheim als finanziell vorteilhaft darstellen und wäre möglich, da bisher zwar der Förderbescheid vorliege aber noch keine Mittel abgerufen worden seien, erklärt Herr Straub. Der Eigenanteil der Gemeinde Mainhardt reduziere sich demnach von rund 6.000 € auf 0 € und das, obwohl das bereits beauftragte Planungsbüro GeoData für die Umstellung des Verfahrens einen Zuschlag von 20 % erhebe zum Ausgleich des zusätzlichen Aufwands.

Auf Nachfrage von Gemeinderat **Kemppel** bestätigt BM **Komor** nochmals, dass durch die Umstellungen keine Mehrkosten auf die Gemeinde Mainhardt zukommen.

Sodann ruft BM **Komor** den Beschluss zur Abstimmung auf.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

§ 5 Einbringung Haushaltsplan und Haushaltssatzung 2026 Vorlage: 083/2025

Beratungsverlauf:

BM Komor verweist auf den Haushaltsplan 2026, der zur Sitzung digital bereitgestellt worden sei und bringt den Haushalt dann mit folgenden Worten ein:

Haushaltsrede von Bürgermeister Damian Komor zur Einbringung Haushaltsplan 2026 und Wirtschaftsplan der Wasserversorgung 2026 am 17.12.2025

- es gilt das gesprochene Wort –

„Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, liebe Gäste,

seit es den sogenannten „modernen Staat“ gibt, gibt es Überlegungen, wie man dieses Staatsgebilde besser ausgestalten und organisieren kann. Immer ging es dabei um die Frage nach dem richtigen Verhältnis von Mitteleinsatz und Wirkung, von Aufgaben und Leistungsfähigkeit.

Bereits Ende des 18. Jahrhunderts hat sich Wilhelm von Humboldt mit genau dieser Frage beschäftigt. Seine Schrift trug den Titel:

„Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen“.

Schon damals ging es um nichts Geringeres als die Frage: Welche Aufgaben muss ein Staat erfüllen – und welche eben nicht? Wo liegt die sinnvolle Grenze zwischen staatlichem Anspruch und individueller Freiheit, zwischen Leistungsversprechen und tatsächlicher Umsetzbarkeit? Und ich bin der festen Überzeugung: Genau um diese Frage geht es heute wieder.

*Die Lage ist ernst – auf allen Ebenen. Das spüren wir auf allen staatlichen Ebenen. Im Bund haben wir erlebt, wie in kürzester Zeit – am Übergang zwischen zwei Legislaturperioden – Schulden in historischer Höhe beschlossen wurden. Man nennt sie heute **Sondervermögen**, tatsächlich handelt es sich aber um Schulden, die zukünftige Generationen tragen müssen.*

In den Ländern sieht es kaum besser aus. Baden-Württemberg und Bayern bilden hier – noch – eine gewisse Ausnahme. Doch auch dort sind die finanziellen Spielräume endlich.

*Und im kommunalen Bereich, also bei uns vor Ort, haben wir gerade in den letzten beiden Jahren eine dramatische Verschlechterung der **Finanzlage** erlebt. Und wenn wir ehrlich zueinander sind, dann ist eine nachhaltige Besserung derzeit überhaupt nicht absehbar.*

*Im Gegenteil: Die **Finanzen der kommunalen Ebene** in Deutschland befinden sich im ungehemmten freien Fall. Einen solchen flächendeckenden und absehbar anhaltenden Abwärtstrend hat es in dieser Form in den letzten Jahrzehnten nicht gegeben. Die Gründe hierfür sind bekannt – und sie liegen nicht in mangelnder Disziplin der Kommunen.*

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

Wir erleben:

- eine schwache konjunkturelle Entwicklung,
- stark steigende Transferaufwendungen wie z.B. Kreisumlage,
- Aufgabenverteilung von oberen Ebenen auf die kommunale Ebene,
- weniger Zuweisungen u.a. durch Zensus.

Hinzukommen:

- immer mehr Rechtsansprüche und Versprechungen,
- höhere Bürokratie,
- höhere Qualitätsstandards.

All diese Punkte sind für sich nachvollziehbar, aber sie werden in immer größerem Umfang auf die kommunale Ebene verlagert, ohne dass eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung sichergestellt wird.

Wenn es uns als Gesellschaft nicht gelingt, hier rasch gegenzusteuern, dann droht das Rückgrat eines funktionierenden Staates zu brechen.

Und dieses **Rückgrat** ist die **kommunale Ebene**.

Denn hier wird „der Staat“ jeden Tag konkret erlebbar:

- in unseren Schulen und Kitas,
- bei Straßen, Brücken und Kanälen,
- bei Wasserversorgung und Abwasser,
- bei Feuerwehr und Rettungsdiensten,
- bei Sport-, Kultur- Freibad- und Vereinsförderung,
- kurz: bei der gesamten kommunalen Daseinsvorsorge.

Wenn die Kommunen ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen können, dann verliert der Staat insgesamt seine Glaubwürdigkeit. Ich bin persönlich davon überzeugt:

Geld allein wird diese Probleme nicht lösen.

Die Summen, die notwendig wären, um unser System dauerhaft auskömmlich zu finanzieren, können weder Bund noch Länder aufbringen. Denn jede staatliche Ebene leidet gleichermaßen unter wegbrechenden Einnahmen und stark steigenden Ausgaben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir erleben derzeit nicht nur eine finanzielle Überlastung, sondern ein grundlegendes strukturelles Problem unseres Staatsverständnisses. Wir – als Gesellschaft – leben seit Jahren über unsere Verhältnisse. Wir haben uns Leistungsversprechen, Standards und Erwartungshaltungen geschaffen, die:

- finanziell nicht mehr dauerhaft tragfähig sind,
- und verwaltungstechnisch nicht mehr vollständig umgesetzt werden können.

Das Maß an Aufgaben, Regelungen und Qualitätsanforderungen ist insgesamt nicht mehr erfüllbar. Und genau diese strukturelle Überforderung spiegelt sich nun auch im Haushalt 2026 der Gemeinde Mainhardt wider.

Der **Ergebnishaushalt** 2026 umfasst ein Volumen von rund **20,3 Mio. €**.

Gleichzeitig planen wir ein **negatives ordentliches Ergebnis** von rund **745.600 €**. Der Finanzhaushalt weist lediglich einen **Zahlungsmittelüberschuss** von **238.800 €** aus – deutlich zu wenig, um die Tilgungen und die notwendigen Investitionen vollständig aus eigener Kraft zu finanzieren.

Wir können unsere Tilgungen nicht erwirtschaften und schaffen damit nicht den Vorschriften den GemHVO Rechnung zu tragen. Da wir aber mit einer sehr guten Liquidität ins Haushaltsjahr 2026 starten, könnten wir die Tilgungsbelastungen trotzdem stemmen. Die Frage bleibt, ob der Haushalt so genehmigt wird.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

Die **Kreisumlage** ist im Haushalt mit 39 % eingeplant. Die diesjährige Erhöhung macht bei uns alleine schon 800.000 € aus. Zusätzlich kommt der Einwohnerverlust vom Zensus ab 2026 um weitere 200.000 €. Diese beiden Faktoren, die wir nur wenig bzw. fast gar nicht beeinflussen können, machen schon eine Mehrbelastung von rund 1 Mio. € aus.

Die **Gewerbsteuer** wurde für 2026 3 Mio. € geschätzt. Wir können nur hoffen, dass die Wirtschaft und unsere Betriebe in Mainhardt nicht von den starken negativen Entwicklungen der Wirtschaft betroffen sind und die Auftragsbücher weiter gut gefüllt bleiben.

Wo auch immer ein Augenmerk geworfen wird, sind die **Personalkosten**. So sind die Personalkosten in den letzten Jahren immer weitergestiegen – immer mehr und mehr! Erfreulich ist, dass 2026 sich die Personalausgaben stabilisieren bzw. wir sogar mit einer leichten Reduzierung der Personalkosten rechnen dürfen.

Ich habe immer gesagt, wenn wir Aufgaben vor uns haben, brauchen wir Personal, um unsere Pflichtaufgaben erfüllen zu können. Nun erleben wir schon seit Sommer dieses Jahres einen leichten Rückwärtstrend bei den Kindergartenkindern. Weniger Kinder, bedeutet auch weniger Personalressourcen. Wir haben damit begonnen, darauf zu reagieren und werden auch 2026 bei jeder Stellenbesetzung darauf achten und genau prüfen, ob die Nachbesetzung notwendig ist – das verspreche ich Ihnen!

Doch trotz der schwierigen Lage, können wir die **Investitionen** nicht auf Null runterfahren. So werden im Jahr 2026 rund **4,5 Mio. € investiert**, insbesondere in:

- die Kläranlage Schönhardt,
- Maßnahmen im Straßen- und Kanalbau,
- Investitionen in Schule, Feuerwehr und Infrastruktur,
- sowie in den weiteren Breitbandausbau.

Trotz Zuschüssen und Grundstückserlösen ist hierfür eine **Kreditaufnahme** von 1,75 Mio. € notwendig.

Der **Schuldenstand** der Gemeinde bleibt damit auf einem sehr hohen Niveau. Aber es ist erfreulich, dass wir in diesem laufenden Jahr die geplante Kreditaufnahme nicht beanspruchen mussten.

Somit sinkt unser Schuldenstand und die **Pro-Kopf- Verschuldung im Kernhaushalt auf 2.146 €/Einwohner**. Was mich persönlich sehr freut. Ich würde mir wünschen, dass sich dieser Trend so fortsetzt, doch leider können wir es nicht alleine beeinflussen.

Aber dieses Zeichen müssen wir setzen – wir sind finanziell verschuldet, haben aber daher weniger infrastrukturelle Schulden. Das sind nämlich auch Schulden der Gemeinde und der nächsten Generation.

Den **Wirtschaftsplan** vom Eigenbetrieb Wasserversorgung legen wir ihnen ebenfalls vor. Dort planen für 2026 ohne eine weitere Kreditaufnahme, obwohl einige Investitionen dort anstehen. Weitere Ausführungen entnehmen Sie dann bitte auch noch dem Vorbericht in der Ihnen vorliegenden Fassung des Haushaltsplanes.

Liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, dieser Haushalt zwingt uns zur Ehrlichkeit. Nicht alles, was wünschenswert ist, ist finanzierbar. Nicht jede Aufgabe, die politisch sinnvoll ist, ist auf kommunaler Ebene leistbar. Wir müssen priorisieren. Wir müssen Standards hinterfragen. Und wir müssen den Mut haben, diese Realität auch klar zu benennen – gegenüber Land und Bund.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

Trotz aller Schwierigkeiten dürfen wir nicht resignieren. Reformen sind notwendig – auf allen Ebenen. Viele erkennen das. Auf der Metaebene scheint vieles möglich. Schwieriger wird es, wenn es konkret wird. Das darf uns aber nicht entmutigen. Denn eines ist klar: Nicht alles liegt in unserer Hand, aber was in unserer Hand liegt, müssen wir entschlossen anpacken. Mit genau dieser Haltung sollten wir auch den Haushalt 2026 beraten: realistisch, verantwortungsvoll und mit dem festen Willen, die Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde Mainhardt zu sichern.

*Hiermit bringe ich den Haushaltsplan 2026 der Gemeinde Mainhardt in den Gemeinderat ein. Mein herzlicher **Dank** gilt unserem Fachbeamten für das Finanzwesen, Herrn Wagenländer, seiner Stellvertreterin Frau Kübler sowie dem gesamten Team der Finanzverwaltung für die sorgfältige und realistische Ausarbeitung dieses Haushalts. Ebenso danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Mainhardt für ihren täglichen Einsatz – und Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, für die verantwortungsvolle Begleitung der nun anstehenden Haushaltsberatungen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“*

Anschließend geht Frau **Kübler** kurz auf die Eckdaten des kommunalen Haushalts für das kommende Jahr mit einem Gesamthaushaltsvolumen von rund 24.815.000 € ein, der trotz optimistischer Planung mit einem negativen Ergebnis von rund 745.000 € abschließe. Der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit betrage nur noch rund 238.888 € und eine weitere Kreditaufnahme sei mit 1.750.000 € erforderlich.

Positiv zu bemerken sei, dass die Personalkosten trotz Berücksichtigung der tariflichen Erhöhungen insgesamt rückläufig seien, was vor allem daran liege, dass im Kindergartenbereich freiwerdende Stellen nicht mehr zwangsläufig nachbesetzt werden müssten, da die Kinderzahlen rückläufig seien. Auffallend sei in dem Zusammenhang, dass damit die Transferaufwendungen im kommenden Jahr sogar noch höher zu erwarten seien als die Aufwendungen für das Personal.

Frau **Kübler** macht deutlich, dass nicht sicher davon ausgegangen werden könne, dass der heute eingebrachte Haushalt die Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde bekomme. Voraussetzung dafür sei nämlich, dass der Zahlungsmittelüberschuss genauso hoch sei wie die Tilgungen und das sei bei aktueller Planung erstmals nicht der Fall.

Die geplante Kreditaufnahme in Höhe von 1.750.000 € sei größtenteils für die Umsetzung des Abwasserstrukturgutachtens erforderlich, erklärt Frau **Kübler** und informiert, dass sich der für die Tilgungen bereitzustellende Betrag auf 920.000 € belaufe.

Im Bereich der Wasserversorgung sei die Liquidität dafür recht hoch, weshalb dort keine Kreditaufnahme geplant sei. Der im Wirtschaftsplan dargestellte Kassenkredit solle lediglich helfen, Zahlungsschwankungen auszugleichen.

BM **Komor** kündigt an, die Verabschiedung des Haushalts für die Sitzung im Januar einzuplanen. Dies sei notwendig um geplante Anträge auf Ausgleichstockmittel stellen zu können. Er bittet daher die Mitglieder des Gemeinderats darum, sich zeitnah mit Fragen oder Anträgen an die Verwaltung zu wenden. Frau **Kübler** bietet an, dass das Team der Kämmerei für Fragen gerne zur Verfügung stehe.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

§ 6 Einbringung Wirtschaftsplan Wasserversorgung 2026 Vorlage: 084/2025

Beratungsverlauf:

Die Einbringung des Wirtschaftsplans der Wasserversorgung erfolgt im Sachzusammenhang mit der Einbringung des Haushaltsplans. Zum Beratungsverlauf siehe unter Tagesordnungspunkt 5.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

§ 7 Annahme von Spenden Vorlage: 082/2025

Beschluss:

Die in der Sitzungsvorlage aufgeführten Spenden in Höhe von insgesamt 78.858 € werden angenommen.

Beschluss:

Der Beschluss wird mit 18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

BM Komor verweist auf die in der Sitzungsvorlage Nr. 082/2025 enthaltene Übersicht zu den eingegangenen Spenden, die sich, aufgeteilt in die Spendenzwecke Drohne, Nachdruck Geschichtsbuch, Pahlmuseum, Bildband 1000 Jahre Mainhardt, Klimaschutz, Schlösslebrunnen, Brand Alte Schule und Freibad, insgesamt auf eine Summe von 78.858 € belaufen. Diese Summe sei ungewöhnlich hoch und spiegle die Solidarität der Mainhardter zu ihrer Gemeinde wider, freut sich BM **Komor** und bedankt sich bei allen Spenderinnen und Spendern.

Abschließend lässt BM **Komor** über die Annahme der Spenden abstimmen.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

§ 8 Bausachen

Beratungsverlauf:

Aktuell liegen keine Bausachen zur Beratung vor.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

§ 9 Verschiedenes

Beratungsverlauf:

Zum Abschluss der öffentlichen Sitzung und damit zum Ende des Sitzungsjahres wendet sich BM **Komor** mit folgenden Worten an das Gremium:

Jahresrückblick 2025

Gemeinderatssitzung am 17.12.2025

- es gilt das gesprochene Wort -

*„Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
meine Damen und Herren,*

wenn man durch einen Winterwald geht, merkt man schnell, dass Kälte und raues Wetter den eigenen Weg beeinflussen. Manchmal braucht es vorsichtige Schritte, manchmal Mut, um weiter voranzugehen.

Und genau so war auch unser gemeinsames Jahr 2025: Ein Weg mit Herausforderungen, mit schwierigen Abschnitten – aber auch mit vielen Momenten des Zusammenhalts und der Zuversicht. Wir haben diesen Weg gemeinsam gemeistert, Schritt für Schritt, und dafür möchte ich heute von Herzen Danke sagen.

2025 hat uns viel abverlangt. Unser Land, die Landkreise und die Städte und Gemeinden standen unter erheblichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Steigende Kosten, neue gesetzliche Aufgaben und eine insgesamt angespannte Finanzlage haben uns alle gefordert.

Besonders der Haushalt 2026 zeigt deutlich, wie eng die Spielräume für Kommunen mittlerweile geworden sind und wie wichtig es wäre, dass Aufgaben endlich dauerhaft und solide finanziert werden. Dennoch: Wir haben nicht den Kopf hängen lassen – sondern angepackt. Und wir durften erleben, wie stark Mainhardt ist, wenn wir zusammenstehen.

*Der **Brand** unserer „**Alten Schule**“ im Oktober hat uns das eindrucksvoll vor Augen geführt. 190 Einsatzkräfte und Ehrenamtliche waren in kürzester Zeit zur Stelle. Sie haben Schlimmeres verhindert und unser Gemeindegewerbe gerettet – ein Stück Mainhardter Geschichte. Dieses Ereignis hat uns bewegt und zugleich gezeigt, was Gemeinschaft leisten kann.*

*Beeindruckend war vor kurzem auch das 10.-jährige Jubiläum unseres **Seniorenbusses** – ein Ehrenamtsprojekt, das Woche für Woche Menschen verbindet und Mobilität schafft. Dieses Engagement verdient größte Anerkennung.*

*Auch das **755-jährige Jubiläum** von Bubenorbis war ein Höhepunkt. Dank vieler Helferinnen und Helfer wurde es zu einem Fest, das die Dorfgemeinschaft stärkte und lebendig gemacht hat, was unsere Gemeinde ausmacht.*

*Genauso wie das Engagement rund um unser **Pahl-Museum**. Wir konnten das 50.-jährige Bestehen des Museums feiern und hatten eine beeindruckende Ausstellung rund um den Künstler Manfred Pahl.*

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

*Im Bereich unserer **Infrastruktur** hat sich 2025 viel bewegt: Breitbandausbau, Nahwärme, Straßensanierungen, die REWE-Baustelle und die Sperrung der B14 – all das hat uns beschäftigt, manchmal gefordert, aber vor allem weitergebracht. Der Start unseres Glasfasernetzes seit dieser Woche ein Meilenstein, der für die Zukunft Mainhardts von großer Bedeutung ist.*

*Auch die **Entwicklung** unserer Gemeinde schreitet voran: Bebauungspläne, Abrundungssatzungen, Fortschritte im Gewerbegebiet, der geplante Solarpark in Bubenorbis, die Solaranlage im Bereich der Wasseraufbereitung in Hohenstraßen und der Lückenschluss des Radwegs entlang der B14 – Projekte, die uns lange begleitet haben und die nun Realität werden.*

*Besonders gefreut hat mich die **Sanierung** des **Brunnens** vor dem Schloßle, möglich durch großartige Unterstützung durch die Firma Blechtechnik und Sie Herr Feuchter.*

Und der Neubau der Kommunalbau schreitet voran – die Zahnarztpraxis öffnet im Januar und unsere Ortsmitte gewinnt weiter an Attraktivität.

All das, meine Damen und Herren, gelingt nur, weil wir hier im Gremium miteinander arbeiten – sachlich, konstruktiv und mit gegenseitigem Respekt.

Wir diskutieren Themen kritisch, wir ringen um Lösungen, wir vertragen Punkte, wenn es nötig ist – und genau das ist gelebte Demokratie. Keine Polemik, keine persönlichen Angriffe, sondern Vertrauen, Zuverlässigkeit und Offenheit.

Das ist nicht selbstverständlich. Und deshalb möchte ich mich heute ganz besonders bei Ihnen bedanken.

Danke für die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem Jahr.

*Danke für das Vertrauen, das Sie mir und meinem Team entgegenbringen.
Danke für ein Miteinander, das von Verantwortung und Gemeinsinn geprägt ist.*

*Mein Dank gilt ebenso unseren **Ortsvorstehern**, den **Gemeinde- und Ortschaftsräten**, meinen **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** sowie der gesamten **Belegschaft** der Gemeinde Mainhardt. Jeder Einzelne trägt dazu bei, dass unsere Gemeinde funktioniert, dass Projekte vorankommen und dass wir auch in schwierigen Zeiten verlässlich bleiben.*

*Und mein Dank gilt allen **Ehrenamtlichen**, die unsere Gemeinde mit Leben füllen. Ihr Engagement hält unsere Gemeinschaft zusammen, stärkt die Kultur, die Teilhabe, den sozialen Zusammenhalt – und es macht Mainhardt zu dem, was es ist: ein Ort, an dem Menschen füreinander da sind.*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir alle wissen: Die kommenden Jahre werden uns weiterhin fordern. Aber wir haben in diesem Jahr gezeigt, dass wir Herausforderungen meistern können – mit **Mut**, **Kraft** und vor allem mit **Zusammenhalt**.*

Möge 2026 für uns alle ein Jahr voller Gesundheit, Glück, Erfolg und Zuversicht werden.

Ich wünsche uns Wege und Brücken, die uns weiterhin in eine gemeinsame Richtung führen.

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Vielen Dank für Ihre Arbeit.*

Und vielen Dank für dieses gute und vertrauensvolle Miteinander.“

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

Den Worten von BM **Komor** schließt sich für das gesamte Gremium Gemeinderat Tilman **Schoch** mit folgenden Worten an:

*„Sehr geehrter Herr Komor,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Kolleginnen und Kollegen hier in der Runde,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
liebe Maya Peters,*

seit dem 30.11., dem ersten Adventssonntag, befinden wir uns in der Adventszeit, einer Zeit, die weit über die Gemeinschaft der Christen hinausreicht. Bräuche, Rituale und Traditionen bestimmen diese Wochen. Weihnachtsmärkte, Glühwein, Brödle backen, Lichterglanz, Christbaum- und Geschenkekauf und all die Vorbereitungen für die Weihnachtstage. Advents- und Weihnachtsfeiern in Betrieben und Vereinen müssen vorbereitet und besucht werden. To-do-Listen werden gefüllt und nach und nach abgehakt. Viele Aufgaben müssen unbedingt noch vor dem nahenden Jahresende erledigt werden. Und so ist es nicht erstaunlich, dass bei dieser hektischen Betriebsamkeit viele Menschen diese Tage eher mit Hetze und Stress verbinden und sich auf die Nach-Weihnachtszeit freuen. Denn wie Karl Valentin, der scharfsinnige Denker und Philosoph aus München schon erkannt hat: „Wenn die stille Zeit vorüber ist, wird es auch wieder ruhiger.“

*Dabei ist der **Advent doch eine Zeit voller Bedeutung**: Er steht für **Vorbereitung, Besinnung und Vorfreude**. Der Advent lädt dazu ein, den **Blick bewusst auf das Wesentliche zu richten**: auf Hoffnung, Gemeinschaft, Glauben und Licht in dunkler Zeit. Besonders auch angesichts der großen Tragödien im Gaza-Streifen, in der Ukraine, im Sudan und an vielen, vielen anderen Brennpunkten auf unserem Planeten.*

Uns allen wünsche ich, dass wir in diesen Tagen mit all ihren inneren und äußeren Konflikt-herden immer wieder Zeit und Inseln der Ruhe finden für die Besinnung auf die wesentlichen Dinge des Lebens.

Das Ende eines Jahres lädt auch immer dazu ein, Bilanz zu ziehen. Dazu gehören für mich immer drei Blickwinkel: der Blick zurück auf das Vergangene, auf das Gegenwärtige und auf das Zukünftige. Hierzu einige kurze Anmerkungen zu unserer kommunalpolitischen Arbeit hier in Mainhardt.

*Für den **Rückblick** kann ich mich kurzfassen, das haben Sie, Herr Komor, mir mit ihrem Jahresrückblick schon weitgehend abgenommen. Neben all den dort benannten Vorkommnissen, bekannten Aufgaben und Projekten möchte ich aber trotzdem den Brand unserer Alten Schule besonders herausgreifen. Ein Ereignis, das nicht nur mich sehr erschüttert hat. Aber zugleich auch mit Stolz und Freude erfüllt hat angesichts der Unterstützung, Solidarität und großen Hilfsbereitschaft, die alle Betroffenen aus der breiten Bevölkerung erfahren haben. Hier hat Mainhardt gezeigt, dass wir in der Not zusammenstehen und uns aufeinander verlassen können. Besonders auch auf unsere Hilfsorganisationen von Feuerwehr, Rotes Kreuz, Technischem Hilfswerk. Ihnen gilt mein, unser besonderer Dank, in den ich aber ganz ausdrücklich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde aus Rathaus und Bauhof einschließen möchte. Ihr alle habt einfach angepackt und Unglaubliches geleistet!*

*Zum **Gegenwärtigen**: Mainhardt kann mit Stolz sagen, dass es seine Hausaufgaben gemacht hat und wir alle in einer sehr gut funktionierenden Gemeinde leben. Gut aufgestellte Kindergärten mit engagiertem Personal, ein neu saniertes und attraktives Schulzentrum, eine vielfältige und lebendige Vereinslandschaft, ein großes Angebot an öffentlichen Einrichtungen und eine solidarische Bevölkerung, die Anteil nimmt an den Freuden, aber auch Sorgen*

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

und Nöten ihrer Mitbürger. Und nicht zuletzt einer bürgernahen Verwaltung mit einem umtriebigen Bürgermeister an der Spitze. Und erlaubt mir bitte an dieser Stelle auch noch den Gemeinderat zu erwähnen, der auch bei schwierigen Themen immer und zu jeder Zeit auf eine menschlich anständige und wertschätzende Art und Weise miteinander umgeht. Das ist in der politischen Arbeit überhaupt nicht selbstverständlich. Hierfür möchte ich mich bei euch allen hier in der Runde von ganzem Herzen bedanken.

*Und so komme ich nun schon zum **Ausblick**. Nach wie vor haben wir große Aufgaben vor uns. Aufgaben, die wir umsetzen müssen, wofür uns aber eigentlich das Geld fehlt. Manfred Rommel, der altehrwürdige Oberbürgermeister von Stuttgart, hat die Situation einmal treffend so beschrieben: „Wir haben ein Problem mit Soll und Haben. Wir sollten, aber wir haben nicht.“*

In der letzten Sitzung haben wir die Liste der geplanten Investitionen nochmals überarbeitet und an manchen Stellen gekürzt oder nach hinten verschoben. Unterm Strich bleibt aber trotzdem eine beeindruckende Summe. Die notwendigen Investitionen im Abwasserbereich sind immens, ebenso auch die Ertüchtigung unserer Wasserversorgung oder auch der Erhalt unserer Infrastruktur. Dazu kommt die erneute Erhöhung der Kreisumlage, die vermutlich morgen im Kreistag beschlossen wird und uns schwer belastet. Ein ausgeglichener Haushalt wird nur mit weiteren Kreditaufnahmen möglich sein und unsere Pro-Kopf-Verschuldung weiter in die Höhe treiben. Eine schwere Last für die Zukunft und die kommenden Generationen.

Die Finanzlage unserer Gemeinde ist für mich aktuell die größte Herausforderung. Ich gebe es offen zu, dass mir hier die hilfreichen Antworten fehlen. Und ich weiß, dass es euch allen ebenso geht. Wir werden um weitere Erhöhungen bei Gebühren und Abgaben vermutlich nicht herkommen, wohl wissend, dass wir damit die finanzielle Last an die Bürgerschaft weitergeben und so in vielen Fällen an anderer Stelle Unmut oder gar Notlagen entstehen. Wir werden in Zukunft auch bei nachvollziehbaren Anliegen und Wünschen der Bevölkerung öfters als bisher ‚Nein‘ sagen müssen. Und wir werden Einschnitte bei der Leistungserbringung vornehmen müssen. Alles keine schöne Aufgabe und jeder von uns Gemeinderätinnen und -räten kennt solche Situationen, bei denen es einen innerlich fast zerreißt.

Dabei ist es nur ein schwacher Trost, dass diese dramatische Situation nicht selbst verschuldet ist, sondern die Folge einer Politik, die immer mehr Aufgaben und finanzielle Belastungen von oben nach unten verlagert. Und sich gleichzeitig scheut die notwendigen Reformen ernsthaft anzugehen und die kommenden Zumutungen für die Bürger deutlich zu benennen. Ob sich daran in 2026 angesichts von fünf anstehenden Landtagswahlen etwas wesentlich ändern wird kann ich mir nur schwer vorstellen.

Es wird kein einfaches Jahr 2026 werden. Aber vieles, was ich im Rückblick und Gegenwärtigem gesagt habe stimmt mich hoffnungsvoll, dass wir auch hier in Mainhardt in einem guten Miteinander die notwendigen Entscheidungen treffen werden, auch die schmerzhaften.

Zwei Punkte möchte ich zum Zukünftigen noch erwähnen: Am 8. März 2026 wählen wir nicht nur einen neuen Landtag, sondern auch unseren Bürgermeister. Ich persönlich und ich glaube auch die meisten Bürgerinnen und Bürger sind über ihre Entscheidung, Herr Komor, für eine dritte Amtszeit zu kandidieren, sehr froh. Die Chancen für eine Wiederwahl stehen meiner Meinung nach nicht ganz schlecht. Und mal ganz ehrlich gesagt: Es gibt doch für einen Bürgermeister keine schönere Gemeinde, als Mainhardt, oder?

Und was uns in 2026 ja auch noch intensiv beschäftigen wird sind die Vorbereitungen für unser Jubiläumsjahr 2027. Erste Punkte sind fixiert, nun geht es in die Konkretion. Feste feiern, trotz leerer Kassen. Wenn das jemand hinkriegt, dann wir Mainhardter.

Öffentliche Sitzung vom 17. Dezember 2025

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen, Herr Komor, und allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des gesamten Gemeinderats nochmals herzlich Dank zu sagen für die ausgesprochen gute, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Dir, liebe Maya, herzlichen Dank für Deine sachliche und informative Berichterstattung aus unseren Sitzungen.

Und uns allen ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest. Hoffentlich mit etwas Ruhe und Zeit zum Entspannen, bevor es dann hinübergeht in ein Neues Jahr. Auch hierfür die besten Wünsche. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.“

BM **Komor** bedankt sich bei Gemeinderat Tilman **Schoch** für dessen Jahresrückblick und besonders bei Maya Peters, die als Vertreterin der Presse regelmäßig die Sitzungen des Gemeinderats besucht um anschließend im Haller Tagblatt stets fair und ausgeglichen darüber zu berichten. Anschließend schließt er die öffentliche Sitzung.